

Eine Budget-Schule für Worben wäre möglich, aber nicht ohne Mängel

Der Gemeinderat präsentierte den Plan für neuen Schulraum. Zur Wahl steht die Budget-Lösung für neun Millionen Franken – aber auch eine teurere Rundumsanierung, die das Kostendach sprengt.

Rachel Hämmerli

Ganze drei Stunden hat der Gemeinderat die Mehrzweckhalle reserviert. Wenn es um die Zukunft der Schule geht, ist in Worben mit Diskussionsbedarf zu rechnen. Und an diesem Donnerstagabend dürfte es viel zu bereden geben: Heute enthüllt der Gemeinderat das Preisschild für den Neubau und die Sanierung der Schule.

Sie soll maximal neun Millionen Franken kosten, so hat es sich die Bevölkerung von Worben gewünscht. Heute wird sich zeigen, ob der Gemeinderat und das beauftragte Architekturbüro es geschafft haben, das Kostendach einzuhalten. Und vor allem: Was alles im Budget-Schulhaus mit inbegriffen ist.

Knapp 70 Menschen haben sich in der bunten Mehrzweckhalle eingefunden. Die Stimme von Gemeindepräsidentin Manuela Kocher Hirt (SP) erklingt aus dem Lautsprecher. Eine über 50-seitige Präsentation erscheint auf der Leinwand. Kocher Hirt und die Architekten zeigen, woran sie in den letzten Monaten gearbeitet haben.

Worben hat die Wahl

Aus deren Hirnschmalz sind drei Varianten entsprungen, in drei verschiedenen Preisklassen. Alle erfüllen die grundsätzlichen Bedingungen, warum überhaupt gebaut werden muss. Sie verfügen über genügend Schulraum für die Kinderschar, die künftig erwartet wird, und auch das Dach kann in jedem Fall saniert werden. Mit inbegriffen ist auch ein Lift für behindertengerechten Zugang, neue WC-Anlagen und eine neue Haustechnik.

Unter allen drei Möglichkeiten erfüllt nur die erste Variante das Kostendach von neun Millionen Franken für den Baukredit.



Auf diesem Feld (Bildmitte, vorne) soll der neue Schulhausbau entstehen.

Bild: Dominik Rickli

Dafür aber bleiben Sanierungen auf der Strecke, mit denen die Gemeinde Energiekosten sparen könnte. Zum Beispiel würden die alten Fensterfronten im Schulhaus und bei der Mehrzweckhalle nicht ersetzt, die Fassade und der Keller würden nicht gedämmt und auch das Dach der Mehrzweckhalle nicht saniert. All diese Dinge sind in die Jahre gekom-

So ist die Schule ausgestattet:

Alle Varianten sehen neun Klassenzimmer und drei Kindergartenklassen vor. Jedes Zimmer mit zusätzlichem Gruppenraum, so wie es der Lehrplan 21 vorsieht. Die Klassenzimmer sind im Schnitt 70 Quadratmeter gross, die Grup-

penräume 35 Quadratmeter. Dazu entstehen Räume für den Musik-, Werk- und Textilunterricht, ein Mehrzweckraum und eine Bibliothek. Auch zwei Lehrerräume und Platz für das Sekretariat sind vorgesehen. (rh)

Die dritte Variante, die teuerste, würde eine energetische Komplettanierung vorsehen. Daneben aber auch den Ersatz von Türen, Böden, Schränken und Wandtafeln. Auch Waschbecken in jedem Klassenzimmer und Vordächer wä-

ren darin enthalten. Die Variante drei kommt dem Optimum sehr nahe – mit ihr würde die Gemeinde die Energiekosten senken und auch die Optik des Schulhauses aufpolieren.

Doch die dritte Variante kostet auch rund 1,8 Millionen Franken mehr als die erste. Und die gesparten Energiekosten holen diese Mehrausgaben bei Weitem nicht wieder rein. Die Sanierung würde in 25 Jahren rund 163'000 Franken einsparen, rechnet der Gemeinderat. Aber auch bei Variante eins spart die Gemeinde Energiekosten von rund 55'000 Franken, weil das Dach so oder so saniert wird.

Zwischen den zwei Polen existiert noch eine zweite Variante. Diese würde mit 9,8 Millionen Franken das Kostendach

zwar auch sprengen, aber dafür ein gutes Drittel mehr Energiekosten einsparen als bei Variante eins. Und das allein durch den Ersatz der Fenster.

Die Steuern müssen hoch

Egal auf welche Variante die Wahl fällt: Eine Steuererhöhung sei unabdingbar, um das Schulprojekt zu finanzieren, sagt Gemeindepräsidentin Kocher Hirt. Im Moment liegt der Satz bei 1,70 Einheiten. Bei Variante eins würde er auf 1,78 ansteigen, bei Variante zwei auf 1,79 und bei der dritten auf 1,80.

Für ein verheiratetes Ehepaar mit zwei Kindern und einem jährlichen Einkommen von 100'000 Franken bedeutet das: Wird Variante drei angenommen, müssen sie 52 Franken mehr

Steuern im Jahr zahlen als bei Variante eins. So hat es der Gemeinderat ausgerechnet. Im Gegenzug gäbe es aber ein rundum saniertes Schulhaus.

Alle drei Varianten landen am 1. Dezember vor der Bevölkerung. Der Gemeinderat bevorzugt die Varianten zwei und drei. Für den Rat haben die teureren Varianten den Vorteil, dass die Mehrkosten in Sanierungen fließen, die erstens Energiekosten senken und zweitens in ein paar Jahren womöglich sowieso anfallen, dann aber mehr kosten dürften.

Der Abend dauerten dann doch nicht so lange wie gedacht. Nach anderthalb Stunden war der Infoanlass durch und die paar Fragen beantwortet. Eine Diskussion blieb aus.

REKLAME

24. - 26.10.2025

HERBST AUSSTELLUNG

Jetzt bei uns profitieren!

NISSAN

DC Dacia

Mehr Informationen:

ZOLLHAUS PAOLUZZO

AUTOMOBIEL

Die Sabag-Gruppe erhält einen Preis

Das Bieler Unternehmen wurde am Mittwoch in Sonceboz ausgezeichnet.

Julie Gaudio

Übersetzung: Michel Eggimann

Nach der Käserei Fromages Spielhofer wird in diesem Jahr das Seeländer Unternehmen Sabag mit dem Preis Effort Bilinguisme Economie ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde 2022 von der Berner Kantonalbank (BEKB) sowie dem Forum für Zweisprachigkeit ins Leben gerufen und wird jedes Jahr an ein Unternehmen aus dem Grand Chasseral, Biel oder dem Seeland verliehen.

Vera Jordi, die Geschäftsleiterin der Sabag, sagt, dass Zweisprachigkeit seit den Anfängen des Unternehmens ein fester Bestandteil sei. «Mein Urgrossvater Otto Jordi war ein Deutsch-

schweizer aus Bern, der mit einer Westschweizerin verheiratet war», so Vera Jordi. «Als er 1913 sein Unternehmen gründete, entschied er sich bewusst für die zweisprachige Stadt Biel als Standort. Er schätzte die Aufgeschlossenheit und den Austausch zwischen den Kulturen. Die Nähe zu Neuenburg und zum Jura machte die Region auch strategisch interessant.»

Mit über 1000 Mitarbeitenden ist die Sabag-Gruppe in der ganzen Schweiz vertreten und verfügt neben ihren Niederlassungen in Bern, Suberg, Neuenburg, Yverdon, Crissier und Genf. «Innerhalb der Gruppe sind zwei Unternehmen französischsprachig, eines ist zweisprachig und vier sind deutschsprachig. Zweisprachigkeit ist daher auch auf höchster Ebene wichtig», betont Jordi. Und sie fügt hinzu: «Es ist erfreulich zu sehen, dass unsere täglichen Bemühungen wahrgenommen und anerkannt werden.»

chig und vier sind deutschsprachig. Zweisprachigkeit ist daher auch auf höchster Ebene wichtig», betont Jordi. Und sie fügt hinzu: «Es ist erfreulich zu sehen, dass unsere täglichen Bemühungen wahrgenommen und anerkannt werden.»

Kleine Feier

Neben dem Forum für Zweisprachigkeit und der BEKB gehören der Jury des Preises die Wirtschaftskammer Biel-Seeland, die Volkswirtschaftskammer Grand Chasseral (CEP) sowie die Sektion Biel-Seeland/Berner Jura des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern an. «Diese Auszeichnung würdigt eine tief verwurzelte Zweisprachigkeit, ohne dass diese von den Unternehmen

unbedingt gefordert und institutionalisiert wird», erklärt Patrick Linder, Direktor der CEP. «Sabag ist ein schönes Beispiel dafür, dass das Aufeinandertreffen von Sprachen eher eine durchlässige Membran als eine Grenze im engeren Sinne bildet.»

Der Preis Effort Bilinguisme Economie besteht aus einer Figur und einem Video, dessen Produktion von der BEKB finanziert wird. Ein Geldbetrag wird nicht ausbezahlt. Die Auszeichnung ist eher eine Würdigung. Die Jury bemüht sich, die Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur zu berücksichtigen, indem sie zwischen KMU und Grosskonzernen, Stadt und Land, Französisch und Deutsch abwägt.